

Kultur in Cuxhaven – damals und heute

Manfred Blank erinnert sich und macht Vorschläge

Ein Blick in vergangene Jahrzehnte zeigt, dass unser Cuxhaven nicht immer in dem heutigen kulturellen Dornröschenschlaf lag.

Ich erinnere mich noch gut an die kulturellen Highlights, die damals Bewohner/innen und Touristen/Touristinnen angeboten wurden. In der Aula des AAG (damals „Gymnasium für Jungen“) fanden hochkarätige Veranstaltungen der sogenannten ernsten Muse statt. Weltbekannte Kammermusikensembles, die Hamburger Philharmoniker unter Gabor Ötvös waren keine seltenen Gäste. Es gab Gastspiele berühmter Schauspieler. Ich denke daran, wie ich mir als Knirps ehrfurchtsvoll von O. W. Fischer und Immy Schell, die hier auftraten, Autogramme geholt habe. - In der Strandhalle in Döse machte Hans Rosenthal mit seinem „Bäderquiz“ Station und sorgte für ein volles Haus.

Aber auch die Veranstaltungen für Jugendliche konnten sich sehen lassen. Vom Club 99, in dem unzählige bekannte Bands aus dem Hamburger Star-Club auftraten, der „Sonne“ in der Nordersteinstraße mit den Beat Festivals, bei denen die „Lords“ und andere Idole auftraten, schwärmen heute noch viele. Bernd Zamoulo, der Bassist der Lords, ist übrigens Cuxhavener! In späteren Jahren sorgten in der Kurparkhalle Bands wie Frumpy oder Karthago für Begeisterung.

Auch die einheimische Musikszene war lebendig. Zahlreiche Bands traten auf und wurden zum Teil überregional bekannt. Auch „Kralle“ Krawinkel, der Gitarrist der international erfolgreichen Gruppe „Trio“ kommt aus Cuxhaven. Die Jugendkultur war fester Bestandteil unserer Stadt. Selbst im Haus der Jugend gab es einen Proberaum für Bands. Dort fanden im Saal auch jede Woche die sehr beliebten Beat-Partys statt.

Heute ist leider nicht viel davon geblieben. Das musikalische Angebot von Seiten der Stadt beschränkt sich fast auf die Bückeburger Jäger, die seit über 50 Jahren hier für die Kurgäste spielen.

Es gibt kulturelle Angebote hier, die begeistern. Doch gehen diese aus Privatinitiativen engagierter Bürgerinnen und Bürger hervor, die dafür leider von der Stadt keine Unterstützung erfahren. Ich erinnere da an das Festival Watt's Up, das mehrere Jahre erfolgreich in der Kugelbakehalle stattfand, aber wegen fehlender Unterstützung durch die Stadt wohl der Vergangenheit angehört.

Wir haben immer noch gute Bands in der Stadt. Highland Paddies und Bläck Jäck oder auch Immortal Sin sind nur einige Beispiele - auch folkloristische Gruppen wie der Shanty Chor und die Sohnburger Büttpedder.

Was wir in unserer Stadt dringend brauchen, ist ein ausgewogenes Programm für Junge und Alte. Wir brauchen eine ordentliche Förderung des musikalischen Nachwuchses: Proberäume, Auftrittsmöglichkeiten und Unterstützung. Auch mit wenig Geld könnte man viel erreichen. Ungenutzte Gebäude der Stadt könnten z. B. günstig Initiativen zur Verfügung gestellt werden, die dort in Selbstverwaltung Proberäume schaffen.

Eine Stadt definiert sich auch durch Kultur und Kulturförderung. Der Satz „Es gibt viel zu tun, packen wir es an“ sollte auch für Cuxhaven gelten.



Bundesweites GRÜNES Thema: Gerechtigkeit

Die Grünen beschäftigen sich momentan intensiv mit dem Thema/dem Aufgabengebiet „Gerechtigkeit“. In Vorbereitung der Bundesdelegiertenkonferenz im November in Münster fand am 17. und 18. Juni ein Kongress in Berlin statt. Auf dem Bild: Dr. U. Schneider (Hauptgeschäftsführer des deutschen Wohlfahrtsverbandes). Er widmete sich in seinem Vortrag dem Thema „Anforderungen an eine gerechte und nachhaltige Sozial- und Verteilungspolitik“.

Mehr dazu auf der Internetseite der Bundespartei „BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN“